

PRÄZISIONSARBEIT

Das Arbeiten mit Naturstein setzt handwerkliches Geschick und fundiertes Wissen über die Eigenschaften des Materials voraus. Nur wer beides mitbringt, kann anspruchsvolle Bauprojekte von der Planung bis zur Realisierung umsetzen. Dazu zählen auch Walter Ghenzi und sein Schweizer Unternehmen Stone Group. Wir sprachen mit dem gelernten Steinmetz und Bildhauer über unverzichtbare Erfahrungswerte, über knifflige Aufgaben und darüber, wohin der Trend bei Natursteinen geht.

w^R Herr Ghenzi, Ihr Unternehmen ist seit 30 Jahren spezialisiert auf Natursteinarbeiten im Innen- und im Aussenbereich. Das bedarf einer Menge Know-hows.

w^G Ja. Unsere Mitarbeiter kommen alle aus der Steinbranche und haben eine Grundausbildung im Handwerk, sind entweder Steinhauer, Steinmetze oder Marmoristen. Viele von ihnen sind langjährige Mitarbeiter, zum Teil schon seit 25 Jahren. Wir alle lernen ständig dazu. Heute machen wir Sachen, die wir vor 10 Jahren noch nicht gemacht haben. Unsere jahrelange Erfahrung ist unsere grösste Stärke.

w^R Was ist für Sie handwerklich eine der schwierigsten Aufgaben beim Verarbeiten von Naturstein?

w^G Wenn man z. B. Steinplatten mit einer Länge von 3 m auf Gehrung verkleben muss. Der Arbeitsschritt erfolgt nicht im Werk, sondern direkt auf dem Bau und ist sehr anspruchsvoll. Früher hätte ich Kunden so was nicht angeboten, da wäre mir das Risiko für einen Schaden zu gross gewesen. Heute haben wir die nötige Erfahrung und wissen, wie es funktioniert.

w^R Gibt es bei der Verarbeitung grundsätzliche Unterschiede zwischen dem Innen- und dem Aussenbereich?

w^G In Innenräumen, wo es mehr polierte Flächen gibt, wird sicherlich noch eine Spur exakter gearbeitet als im Aussenbereich. Die Kanten von polierten Steinen müssen beispielsweise wesentlich präziser ausgearbeitet sein als die von Steinen mit grober Oberfläche, wie man sie draussen – aufgrund der Rutschfestigkeit – verwendet.

w^R Welche unterschiedlichen Oberflächenstrukturen gibt es denn?

w^G Alles, von sehr grob bis sehr fein: spaltrauh gebrochen, gebürstet, geflammt, sandgestrahlt, geledert, grob geschliffen, fein geschliffen und poliert. Grundsätzlich gilt: Je feiner die Oberflächenstruktur des Steins, desto farbintensiver wird er.



w^R Wie viele Steinsorten umfasst Ihr Sortiment?

w^G 400 verschiedene Steine.

w^R Und woher beziehen Sie Ihre Steine?

w^G Aus der ganzen Welt. Hauptverteiler und Drehscheibe für den Steinhandel ist und bleibt aber immer noch Verona in Italien.

w^R Wie gross sind die grössten Platten, die Sie verarbeiten können?

w^G Die grössten Blöcke, die am Stück abgebaut werden können, betragen 3,20 x 1,90 x 1,80 m. Eine entsprechende Platte mit 2 cm Stärke wiegt dann rund 360 kg. Das ist gerade noch eine Grösse, die man auf der Baustelle von Hand verarbeiten kann.

w^R Haben Sie einen Lieblingsstein bzw. einen Lieblingsstil bei Natursteinarbeiten?

w^G Für mich hat jeder Stein seine Schönheit – je nachdem, wofür ich ihn brauche. Als Steinmetz mag ich besonders klassische Profile.

w^R Welchen Trend sehen Sie derzeit bei Natursteinen?

w^G Nach polierten farbigen Steinen und spaltrauen dunklen Platten geht der Trend wieder mehr zu Beigetönen. Ähnlich wie vor 30 Jahren, als ich meine ersten Projekte realisiert habe.

Damals, in den Neunzigerjahren, hat man zum Stein viel Glas und Chrom kombiniert – ein kühler, moderner Stil. Heute sind die Oberflächen hingegen matt und deutlich natürlicher.

w^R Besten Dank für das Interview, Herr Ghenzi.

STONEGROUP.CH

